

## Reiseziel Katar

So ganz wohl war es dem Nidwaldner Regierungsrat offenbar doch nicht mit seinen Reiseplänen nach Katar. Er hat dem Rätselraten, welche Regierungsmitglieder wann ins arabische Emirat am Persischen Golf fliegen und was sie dort genau vorhaben, vorläufig ein Ende gesetzt und die Reise auf Eis gelegt.



Martin Uebelhart

Er räumt ein, dass eine Reise ins arabische Emirat Misstrauen hervorgerufen habe. Zeichen dafür war auch eine Petition mit rund 500 Unterschriften, die den Regierungsrat zum Verzicht aufforderte. Nicht ausschliesslich wegen der 30 000 Franken, die für die Reise budgetiert waren, sondern auch, weil es Katar mit den Menschenrechten nicht eben genau nimmt.

## BLITZLICHT

Dass die Regierung zu diesen Bedenken der Petitionäre nichts sagen will, ist doch eher bedenklich. Der Regierungsrat sieht seine Aufgabe darin, die Interessen der Nidwaldner Bevölkerung gegenüber dem Investor wahrzunehmen. Was den Anschein erweckt, dass es uns herzlich egal sein kann, wie es andernorts auf der Welt zu- und hergeht.

Die Landratsdebatte zum Budget 2016 zeigte, dass sich auch das Parlament nicht lange mit solchen Gedanken aufhielt und mit einigen Gegenstimmen der Ratslinken die Reisekosten bewilligte. Alles andere hätte ja als Kritik am Investor oder gar am Resort-Projekt selber ausgelegt werden können.

Der Regierungsrat will sich die Option einer Katar-Reise offenhalten, und laut Aussage von Volkswirtschaftsdirektor Othmar Filliger steht ausser Frage, dass auch für 2017 ein Betrag für eine mögliche Katar-Reise ins Budget gerückt werden soll. Der Landrat wird den Posten im Voranschlag wohl abnicken, denn die Meinungen werden sich innert Jahresfrist kaum gross ändern. Das Gute an Optionen: Man muss sie nicht einlösen.

[martin.uebelhart@nidwaldnerzeitung.ch](mailto:martin.uebelhart@nidwaldnerzeitung.ch)

# Ein herzerwärmender Auftakt

**KLEWENALP** Hochstehend und gemütlich zugleich lässt sich der Naturjodelabig beschreiben. Gestern waren dann am Open Air etwas rockigere Töne zu hören.

ROSMARIE BERLINGER  
[redaktion@nidwaldnerzeitung.ch](mailto:redaktion@nidwaldnerzeitung.ch)

Was für ein fulminanter Auftakt ins Country-Wochenende auf der Klewenalp! Franz Arnolds Wiudä Bärig und die Alpenrock-Allstar-Band wärmten mit ihren Auftritten gestern Abend die Herzen der zahlreichen Fans auf. Und das war bei den alles andere als sommerlichen Temperaturen auch bitter nötig. «Trotz der Kälte haben rund 2000 Gäste den Weg zu uns gefunden», freute sich Bahn-Geschäftsführer und OK-Präsident Sepp Odermatt. «Einen so guten Freitagabend hatten wir in der 22-jährigen Geschichte des Festivals wohl noch nie.» Schon beim Vorverkauf habe man gemerkt, dass sich das Engagement von Franz Arnold als Glücksgriff abzeichnet. Und der Lokalmatador heizte dann auch 80 Minuten tüchtig ein.

Volkstümlich ging es am Vortag zu und her. Die Jodlerfans zogen ebenfalls in Scharen auf die Klewenalp zum Naturjodelabig. Sepp Odermatt dankte den rund 1500 Besuchern mit Blick aufs garstige Wetter für ihr Kommen. Aber nicht Petrus ist wichtigster Garant für das Gelingen des Anlasses, sondern die Qualität der Mitwirkenden. Und in dieser Hinsicht leistete Produzent Fredy Wallimann erneut gute Arbeit. Zum 18. Mal holte er renommierte Jodlerklubs und -Formationen auf die Klewenalp. Vom Appenzellerland, aus dem Kanton Luzern oder vom Bernbiet reisten die Auserwählten auf den Berg.

### Die höchste Jodlerin begrüsst

Schon am Donnerstagnachmittag hatte gute Stimmung im geheizten Festzelt geherrscht. Hier war es vor allem die Kapelle Oberalp, die im unverkennbaren Bündnerstil die Zuhörer begeisterte. Erschienen ist die Formation nicht alleine, sondern begleitet von einem grossen Fanklub. Auch im Abendprogramm kamen die Musikfreunde in den Genuss urchiger und rassiger Vorträge mit den Ländlertrios Echo vom Urnerländli und dem Ländlertrio Echo vom Lizä.

Ein Fan des Naturjodelabigs ist mittlerweile auch Karin Niederberger, Präsidentin des Eidgenössischen Jodlerverbandes. Sie hiess der OK-Präsident ebenso willkommen wie Silvia Meister, Präsidentin des Nordostschweizerischen



Franz Arnold und seine Band heizten dem Publikum bei fast schon winterlichen Temperaturen mächtig ein.

Bild Roger Zbinden

Verbandes, und Richard Huwyler, Präsident des Zentralschweizerischen Jodlerverbandes. Charmant führten Martina Käslin und Sandra Risi durch den Abend. Vom Saumchörli Herisau, das mit «Zäuerli und Talerschwingen» glänzte, bis zur gewaltigen Jodlergruppe Alpengruess Aeschiried, gab es genussvolle Eigenheiten zu hören. Der Jodlerklub Hohgant Schangnau präsentierte sich im Vergleich zur gemischten Trachtenjodelgruppe Unteriberg in reiner Männerbesetzung. In ihren Darbietungen, wie auch jenen der Jodlerfamilie Renggli aus dem Entlebuch, kam die hohe Qualität des Jodelgesangs zum Ausdruck.

Junges Jodlerblut fliesst in den Adern des einheimischen Duets Petra Gander und Martina Odermatt-Gander, begleitet von Peter Odermatt. Besonders mit dem Steimandli-Juiz von André von Moos ernteten sie frenetischen Applaus. Und trotz des trüben Wetters kam im Festzelt allmählich wieder Sommerstimmung auf, als die Jodlerfamilie Renggli den Juiz «s'isch Summerziit» von Emil Wallimann zum Besten gab.

MITARBEIT OLIVER MATTMANN

Heute und morgen gehts mit Country auf der Klewenalp weiter. [www.openair-klewenalp.ch](http://www.openair-klewenalp.ch)



Das Jodelduett Petra Gander (rechts) und Martina Odermatt mit Peter Odermatt am Akkordeon.

Bild Rosmarie Berlinger